

Predigt in Nazareth

Predigt Metzingen, 14.02.2021

Predigttext

¹⁶Und er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbattage und stand auf und wollte lesen. ¹⁷Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und da er das Buch auftrat, fand er den Ort, da geschrieben steht: ¹⁸"Der Geist des HERRN ist bei mir, darum, daß er mich gesalbt hat; er hat mich gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollten, und den Blinden das Gesicht und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, ¹⁹und zu verkündigen das angenehme Jahr des HERRN." ²⁰Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn. ²¹Und er fing an, zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren. ²²Und sie gaben alle Zeugnis von ihm und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: "Ist das nicht Josephs Sohn?"

²³Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu mir sagen dies Sprichwort: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört, zu Kapernaum geschehen! Tue also auch hier, in deiner Vaterstadt. ²⁴Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. ²⁵Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viele Witwen in Israel zu Elia's Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate, da eine große Teuerung war im ganzen Lande ²⁶und zu deren keiner ward Elia gesandt denn allein gen Sarepta der Sidonier zu einer Witwe. ²⁷Und viele Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisa Zeiten; und deren keiner wurde gereinigt denn allein Naeman aus Syrien.

²⁸Und sie wurden voll Zorns alle, die in der Schule waren, da sie das hörten, ²⁹und standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebaut war, daß sie ihn hinabstürzten. ³⁰Aber er ging mitten durch sie hinweg.

Lukas 4, 16-30

Einleitung

Lukas 1-3 Jesu Ankündigung der Geburt, Geburt, Johannes der Täufer, Jesu Taufe und Stammbaum

Lukas 4, 1-15 Versuchung in der Wüste – Wer ist der Satan

Die erste öffentliche Wirksamkeit, von der uns Lukas ausführlicher berichtet.

Es gab andere, das geht aus dem Lukas-Evangelium hervor und noch deutlicher aus den anderen Evangelien. Aber Lukas hält diese Begebenheit für so kennzeichnend für die Botschaft und das Wirken Jesus, dass er sie an den Anfang stellt.

Offenbar zwei Teile der Geschichte

Sie zeigt Jesu Gnaden-Botschaft und das böse Herz des Menschen, das Licht, das in die Finsternis scheint und die Finsternis, die es nicht ergriffen hat.

1. Die frohe Botschaft, die Gaben Christi

Das Zitat aus Jesaja

Aus Jesaja 61

¹Der Geist des Herrn HERRN ist über mir, darum daß mich der HERR gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, daß ihnen geöffnet werde, ²zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und **einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen, ³zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche und Freudenöl für Traurigkeit und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden, daß sie genannt werden die Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HERRN zum Preise.**

Jesaja 61, 1-3

Ähnlich in Jesaja 42

⁶Ich der HERR habe dich gerufen in Gerechtigkeit und habe dich bei deiner Hand gefaßt und habe dich behütet und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht der Heiden, ⁷daß du sollst öffnen die Augen der Blinden und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen, und die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker.

Jesaja 42, 6-7

Jesus läßt den „Tag der Rache unseres Gottes“ weg, sein erstes Kommen, nicht sein zweites.

Die Verheißungen, auf die Israel gewartet hat, sind da, in ihm zu finden.

Einordnung nach der Versuchung

Als Sieger kam Jesus aus der Wüste, jetzt beginnt er seine Siegesbeute auszuteilen. Alle Segnungen, die wir als sein Volk empfangen, sind die Frucht des Sieges, den unser Herr auf dieser Erde errungen hat, in der Versuchung in der Wüste, in Gethsemane und am Kreuz von Golgatha.

Betrachtung über das Evangelium nach Lukas

John Gifford Bellett

Aber für uns war Er der Überwinder, und deshalb kommt Er sofort mit der Beute jener Tage und legt sie uns zu Füßen. Im Kampf war Er allein, aber Er wollte nicht allein bleiben im Sieg. Der da sät und der da erntet, sollen sich zusammen freuen (Joh 4,36). Es war ein alter Brauch bei David, dass der, welcher in den Kampf zog, die Beute teilen sollte mit dem, der bei dem Gerät zurückblieb. Es war eine Satzung, die der Gnade des „Geliebten“ würdig war. Aber hier war ein Besserer als David, der nicht nur königliche, sondern göttliche Würde besaß. So kommt Jesus, der Sohn Gottes, aus der Wüste zurück, um Frieden zu verkündigen, Krankheiten zu heilen, den Nöten all derer zu begegnen, die Gefangene dieses Feindes waren, und sie wissen zu lassen, dass Er ihn für sie überwunden hat.

Hierdurch erfahren wir etwas über den Charakter der Segnungen, die wir Sünder aus der Hand des Sohnes Gottes empfangen. Wir erhalten sie als Siegesbeute. Durch die Sünde haben wir alle mit der Schöpfung verbundenen Segnungen verwirkt, die einst im Garten Eden unser Teil waren, und wir haben sie dort verloren. Aber jetzt sind alle Segnungen die Frucht des Sieges des Herrn Jesus. Und das gibt dem Herzen Sicherheit, wenn wir uns ihrer erfreuen, denn auf Seinen Sieg gründen wir unser Anrecht an dem Segen, den wir in Anspruch nehmen. Der Segnende hat sich selbst das Recht erworben zu segnen, denn Er hat den Segen erbeutet, bevor Er ihn verteilt. Deshalb kennen wir unser Vorrecht, von dem Herrn Jesus gesegnet zu sein, so wie Adam das seine kannte, in Eden glücklich zu sein. Können wir da noch irgendwelche Zweifel haben? Wir trinken weder „gestohlenes Wasser“ noch ist es „heimliches Brot“ (Spr 9,17), wovon wir uns nähren. Aus dem Fresser kam Fraß, und aus dem Starken kam Süßigkeit“ (Ri 14,14). Das ist der Charakter der Segnungen, die der Herr uns Sündern gibt, es ist Seine eigene wohlverdiente Beute. Und das finden wir hier. „Voll heiligen Geistes“ trat Er dem Teufel entgegen (V. 1), widerstand ihm und besiegte ihn, und noch immer „in der Kraft des Geistes“ (V. 14) begegnet Er den Sündern mit Segen, um sie zu heilen und zu erretten. Nach diesem Tag in der Wüste traf Er später auf Golgatha mit ihm zusammen, der die Macht des Todes hat, und dort hat Er ihn durch den Tod zunichte gemacht. In Auferstehungsmacht aus dem Tod hervorgekommen, teilt Er wiederum Seine Beute mit Sündern in der ganzen Welt, und wir dürfen mit Herzensgewissheit die herrlichen Segnungen überschauen und genießen.

Evangelium den Armen – Die Armut

Armut der Welt:

Eleonore Fürstin von Reuß schreibt

1) Ich bin durch die Welt gegangen,
und die Welt ist schön und groß,
und doch ziehet mein Verlangen
mich weit von der Erde los.

2) Ich habe die Menschen gesehen,
und sie suchen spät und früh,
sie schaffen, sie kommen und gehen,
und ihr Leben ist Arbeit und Müh.

3) Sie suchen, was sie nicht finden,
in Liebe und Ehre und Glück,
und sie kommen belastet mit
Sünden und unbefriedigt zurück.

Verlorene Sohn

¹⁴Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben ¹⁵und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. ¹⁶Und er beehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. ¹⁷Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! ¹⁸Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. ¹⁹Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich!

Lukas 15

Reichtum – Christus in Euch

Was gibt Christus uns

Eigene geistliche Armut erkennen

Kein Hunger nach Gerechtigkeit

⁶Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Matthäus 5, 6

Armut erkennen, geistliche Armut als Voraussetzung

³Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Matthäus 5, 3

Der Reichtum Christi wirkt an uns, die Predigt des Evangeliums

⁴Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet? Römer 2, 4

²²Da Gott seinen Zorn erzeigen und seine Macht kundtun wollte, hat er mit großer Geduld ertragen die Gefäße des Zorns, die zum Verderben bestimmt waren, ²³auf dass er den Reichtum seiner Herrlichkeit kundtue an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er zuvor bereitet hatte zur Herrlichkeit. Römer 9, 22-23

⁴Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, ⁵auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr gerettet –; ⁶und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, ⁷damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. Epheser 2, 4-7

Reichtum ist Christus in uns

²⁷Denen wollte Gott kundtun, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Völkern ist, nämlich Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. ²⁸Den verkündigen wir und ermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen in aller Weisheit, auf dass wir einen jeden Menschen in Christus vollkommen machen. Kolosser 1, 27-28

Wir sollen und dürfen in Christus vollkommen sein, Reben am Weinstock, die Kraft und Freude empfangen und Frucht bringen. Jesaja spricht von

⁶Und du wirst sichere Zeiten haben: Reichtum an Heil, Weisheit und Klugheit; die Furcht des HERRN wird Zions Schatz sein. Jesaja 33, 6

Unser Bild von Reichtum wird gewechselt:

²⁴Durch den Glauben wollte Mose, als er groß geworden war, nicht mehr Sohn der Tochter Pharaos heißen, ²⁵sondern wollte viel lieber mit dem Volk Gottes zusammen misshandelt werden, als einen flüchtigen Genuss der Sünde zu haben, ²⁶und hielt die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens; denn er sah auf die Belohnung. Hebräer 11, 24-26

Heilen die zerstoßenen Herzen

Vier Herzen, das unreine Herz, das harte Herz, das zerstoßene Herz, das aufgerichtete und getröstet Herz

Herz ist das ganze Wesen, nicht nur das Gefühl

Das unreine Herz

⁹Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen? ¹⁰Ich, der HERR, kann das Herz ergründen und die Nieren prüfen und gebe einem jeden nach seinem Tun, nach den Früchten seiner Werke. Jer. 17, 9

Was sieht der Herr, wenn er das Herz des Menschen ergründet:

³... Und dazu ist das Herz der Menschen voll Bosheit, und Torheit ist in ihrem Herzen, solange sie leben; danach müssen sie sterben. Pred 9, 3

¹⁸Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen, und das macht den Menschen unrein. ¹⁹Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung. Mt 15, 18-19

Das harte Herz

Und mit diesem Herzen sind wir taub für Gottes Rufe in unser Leben hinein

¹¹Sie aber weigerten sich aufzumerken und kehrten mir störrisch den Rücken zu und verstopften ihre Ohren, dass sie nicht hörten, ¹²und machten ihre Herzen hart wie Diamant, damit sie nicht hörten das Gesetz und die Worte, die der HERR Zebaoth durch seinen Geist sandte durch die früheren Propheten. Daher ist so großer Zorn vom HERRN Zebaoth gekommen. Sacharja 7, 11-12

¹⁵Denn das Herz dieses Volkes ist verfettet, und mit ihren Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie geschlossen, auf dass sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, dass ich sie heile.«

Mt 13, 15

Und als Gericht verblindet und verhärtet der Herr selber die Herzen

⁵Du aber, mit deinem verstockten und unbußfertigen Herzen, häufst dir selbst Zorn an für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes

Römer 2, 5

Gott kann das harte Herz zerschlagen

David

¹⁰Lass mich hören Freude und Wonne, dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. ... ¹⁹Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Psalm 51, 10+19

¹³Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider und kehrt um zu dem HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und es reut ihn bald die Strafe. Joel 2,1 3

Das neue Herz

Der Herr muß das neue Herz geben, Christus hat uns dies am Kreuz erworben, da wir von neuem geboren werden durften

⁷Und ich will ihnen ein Herz geben, dass sie mich erkennen sollen, dass ich der HERR bin. Und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein; denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. Jeremia 24, 7

²⁶Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. ²⁷Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun. ²⁸Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein. ²⁹Ich will euch von all eurer Unreinheit erlösen und will das Korn rufen und will es mehren und will keine Hungersnot über euch kommen lassen. ³⁰Ich will die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes mehren, dass euch die Völker nicht mehr verspotten, weil ihr hungern müsst. ³¹Dann werdet ihr an euren bösen Wandel denken und an euer Tun, das nicht gut war, und werdet euch selbst zuwider sein um eurer Sünde und eurer Gräuel willen. ³²Nicht um euretwillen tue ich das, spricht Gott der HERR, das sollt ihr wissen, sondern ihr werdet euch schämen müssen und schamrot werden, ihr vom Hause Israel, über euren Wandel. Hesekiel 36, 26-32

Das neue Herz wird zum Zeugnis

³Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid durch unsern Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln der Herzen. 2. Kor 3, 3

⁶Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass die Erleuchtung entstünde zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. 2. Kor 4, 6

⁷Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Phil 4, 7

Den Gefangenen, daß sie frei und los sein sollen

Gefangen

²⁸Und wie sie es für nichts geachtet haben, Gott zu erkennen, *hat sie Gott dahingegeben* in verkehrten Sinn, sodass sie tun, was nicht recht ist, ²⁹voll von aller Ungerechtigkeit, Schlechtigkeit, Habgier, Bosheit, voll Neid, Mord, Hader, List, Niedertracht; Ohrenbläser, ³⁰Verleumder, Gottesverächter, Frevler, hochmütig, prahlerisch, erfinderisch im Bösen, den Eltern ungehorsam, ³¹unvernünftig, treulos, lieblos, unbarmherzig. ³²Sie wissen, dass nach Gottes Recht den Tod verdienen, die solches tun; aber sie tun es nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die es tun.

Römer 1, 28-31

³Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unsres Fleisches und taten *den Willen des Fleisches* und der Sinne und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern.

Epheser 2, 3

Wir sind Gefangene der Sünde, aber in Jesus dürfen wir frei werden, um die guten Werke zu tun, die zuvor bereitet hat.

¹So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. ²Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Römer 8, 1-2

Sünde tun

²³Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das widerstreitet dem Gesetz in meinem Verstand und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. ²⁴Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Leib des Todes? ²⁵Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn! So diene ich nun mit dem Verstand dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde. Römer 7, 23-24

Leben in der Freiheit

¹Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!

Galater 5, 1

Den Blinden das Gesicht – die Finsternis

Der Blick dieser Welt ist verfinstert

¹⁹Denn was man von Gott erkennen kann, ist unter ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart. ²⁰Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt, sodass sie keine Entschuldigung haben. ²¹Denn obwohl sie von Gott wussten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen noch ihm gedankt, sondern sind dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz **ist verfinstert**. ²²Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden ²³und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild gleich dem eines vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Tiere.

Römer 1, 19-23

Wir sind mit der Blindheit unserer Schuld geschlagen, aber wenn wir sehend werden wollen, dürfen wir Jesus als den Sohn und in ihm den Vater erkennen.

Was zeichnet die Blindheit aus

Laufen in die Irre wie Schafe

Gehen in die Irre

⁶Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. Jesaja 53

³Denn auch wir waren früher unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, waren mancherlei Begierden und Gelüsten dienstbar und lebten in Bosheit und Neid, waren verhasst und hassten uns untereinander. Titus 3

Stolpern, Nacht, Kein Zugang zum Heil, Keine Erkenntnis der eigenen Armut und Blöße

Den Blinden das Gesicht – Sehen

Gott muss die Augen auf tun

Gott muss Augensalbe schenken, nur er kann die Augen auf tun

⁴Sagt den verzagten Herzen: »Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.« ⁵Dann werden die Augen der Blinden auf getan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Jesaja 35

Wer die Armut, Blindheit und Blöße erkennt, der wird gerettet

Der Blinde von Jericho schrie: Jesus, Du Sohn Gottes, erbarme Dich mein

⁵¹Und Jesus antwortete ihm und sprach: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde. Markus 10, 51

Das erste was wir sehen ist unsere Schuld und Gericht

Der Geist wirkt

⁸Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; ⁹über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; ¹⁰über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfert nicht seht; ¹¹über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Johannes 16, 8

Hiob

⁵Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich gesehen. ⁶Darum gebe ich auf und bereue in Staub und Asche. Hiob 42, 5

Dann erkennen wir die Herrlichkeit des Erlösungswerkes

¹⁰Nach dieser Seligkeit haben gesucht und geforscht die Propheten, die geweissagt haben von der Gnade für euch, ¹¹und haben geforscht, auf welche und was für eine Zeit der Geist Christi deutet, der in ihnen war und zuvor bezeugt hat die Leiden, die über Christus kommen sollten, und die Herrlichkeit danach. ¹²Ihnen ist offenbart worden, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienen sollten mit dem, was euch nun verkündigt ist durch die, die euch das Evangelium verkündigt haben durch den Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist, – was auch die Engel begehren zu schauen. 1. Petrus 1, 10-12

Jesus an die Jünger

¹⁶Aber selig sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören. ¹⁷Wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, was ihr seht, und haben's nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben's nicht gehört. Mt 13, 16

Dann sehen wir die Herrlichkeit Christi

¹⁴Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Johannes 1, 14

Und in Christus sehen wir in Gott den Vater

⁹Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater?

Johannes 14, 9

Und das prägt unser Leben

⁶Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden. Psalm 34, 6

¹⁸Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist ¹⁹und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung seiner mächtigen Stärke. Epheser 1, 18

Es kommt die Zeit, da alle ihn sehen werden

⁷Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen und alle, die ihn durchbohrt haben, und es werden wehklagen um seinetwillen alle Stämme der Erde. Ja, Amen. Offenbarung 1, 7

Fazit Teil 1

In ihm wohnt die Fülle, das haben wir in Christus

Als geistlich Arme haben wir den Reichtum, dass Christus in uns lebt

Als die, denen der Herr das harte Herz zerbrochen hat, haben wir ein neues, fleischernes Herz, das ihm gerne folgt

Als die, die wir in Sünde gefangen waren, dürfen wir jetzt frei sein, von der Sünde, die wir getan haben und von dem Zwang, Sünde zu tun

Wir dürfen mit geistlichen Augen die Welt betrachten, unsere eigene Sünde erkennen und die Gnade, mit der wir in Christus den Vater sehen dürfen.

Wir dürfen als geliebte Kinder des Vaters unser Erbe wieder in Besitz nehmen.

Alles dass haben wir in Christus, er ist der, der uns dies alles erworben hat.

⁸Seht zu, dass euch niemand einfange durch die Philosophie und leeren Trug, die der Überlieferung der Menschen und den Elementen der Welt folgen und nicht Christus.

⁹*Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig*, ¹⁰und ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist. Kolosser 2, 8-9

2. Die Demütigung

Einleitung

ich bin im christlichen Elternhaus aufgewachsen, ich nenne mich Christ, ich gehe in den Gottesdienst, ich höre die Predigten, ich kenne alle Geschichten von Jesus, ja mein Leben, mein Wesen, was mir wichtig ist, ist davon geprägt.

Aber es passiert nichts Gravierendes, keine Wunder, keine Bekehrungen um mich herum, in meinem Leben geht einiges daneben

Jesus soll sich beweisen, die geistlichen Geschenke sind so wenig greifbar.

Als Christ habe ich Erwartungshaltungen: Anerkennung in der Gesellschaft, Gelungenes Leben

Falsche Versprechungen in der Verkündigung; Überschlagen sich mit Heilsversprechungen, Seelsorgeangeboten, Heilungsgottesdiensten, Lebenshilfe und Gruppendynamik.

Wie viele werden da enttäuscht werden.

Betrachtung über das Evangelium nach Lukas

John Gifford Bellett

Wo aber ist der Sünder, der die Segnungen würdigen und sich mit der Beute des siegreichen Sohnes Gottes schmücken könnte? Das ist jetzt die Frage, und zwar die einzige Frage. Der Mensch von Natur hat keinen Sinn für diese Segnungen und kümmert sich weder um einen Sieg, durch den der Gott dieser Welt gerichtet worden ist noch um dessen Früchte. Die Synagoge zu Nazareth zeigt uns nun, was der Mensch ist, so wie uns die Wüste soeben offenbart hat, wer Satan ist. Alles, womit der Mensch behaftet ist, ist seiner Meinung nach besser als die Frucht des Sieges, die unser David mit Sich bringt. Das sehen wir hier in Nazareth. Menschliches Verlangen ist für einen Augenblick geweckt. Die Menge ist über die gnadenreichen Worte des Herrn verwundert, und aller Augen sind auf Ihn gerichtet. Doch dieser Zug menschlichen Begehrens trifft auf eine sofort einsetzende Strömung menschlichen Hochmuts, und die ganze Freude an der Gnade des Herrn Jesus verschwindet. Sie hängen einen Augenblick an Seinen Lippen, aber der Stolz, der da einwendet: „Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns?“ (Mt 13,55), unterdrückt nach kurzem inneren Kampf die Anziehungskraft Seiner Worte, und ihre Frömmigkeit erweist sich „wie die Morgenwolke“ und „wie der Tau, der früh verschwindet“ (Hos 6,4).

Und so ist es auch heute noch. Feindschaft gegen Gott und Seinen Gesalbten wird immer den Sieg davontragen, wann immer ein solcher Konflikt im Herzen des Menschen entsteht. Geht es nur um einen Zwiespalt zwischen bloßer menschlicher Freude oder Bewunderung für den Herrn Jesus und der Stärke der Natur, dann lehrt uns diese Szene in der Synagoge zu Nazareth, wie dieser Kampf ausgehen wird. Was im Herzen oder im Haus ist, wird mehr geschätzt als der Segen Gottes. Bis heute hat der Mensch diesen Segen für dreißig Silberlinge, ja, für ein Linsengericht verkauft. Und das ist ein ernster Gedanke: „Wer auf sein Herz vertraut, der ist ein Tor“ (Spr 28,26), denn Gott kann ihm nicht trauen. Es gibt nichts im Menschen, dem Gott trauen könnte. Einige glaubten, als sie die Wunder des Herrn sahen, aber „Jesus selbst vertraute sich ihnen nicht an“. Nichts vom natürlichen Menschen ist zu gebrauchen. „Ihr müsst von neuem geboren werden.“ – „Dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: euer Glaube.“ Entschlüsse müssen den Versuchungen vorausgehen, denn alle menschlichen Beziehungen werden durch Satan zerrissen. Die Gemeinschaft mit Gott in der Wahrheit, durch den Heiligen Geist, kann allein die Seele standhaft machen, aber die natürliche Kraft des Stärksten wird zerbrechen.

Glauben statt sehen

Keine Beweise, keine Überzeugungsarbeit

Keine Wunder in der Heimat

Arme Lazarus; Abraham spricht zu dem reichen Mann in der Hölle:

²⁷Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; ²⁸denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. ²⁹Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. ³⁰Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. ³¹Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

Lukas 16, 27-31

Emmaus Jünger

²⁵Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! ²⁶Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? ²⁷Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.

Lukas 24, 25-27

So wird es auf Erden immer sein

⁶So sind wir denn allezeit getrost und wissen: Solange wir im Leibe wohnen, weilen wir fern von dem Herrn; ⁷denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. ⁸Wir sind aber getrost und begehren sehr, den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn.

2. Korinther 5, 7

Gnade statt Recht

Wir können wählen, als Menschen steht uns das zu, Gott soll um uns werben, uns überzeugen.

Nicht aus der Zugehörigkeit zum Volk, nicht aus der persönlichen Beziehung im Dorf,

²⁴Mir hast du nicht für Geld köstliches Gewürz gekauft, mich hast du mit dem Fett deiner Opfer nicht gelabt. Aber mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten. ²⁵Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht. ²⁶Erinnere mich, lass uns miteinander rechten! Berichte du, damit du recht bekommst! ²⁷Schon dein Ahnherr hat gesündigt, und deine Wortführer sind von mir abgefallen.

Jesaja 43, 24-27

Erwählt aus Gnaden

⁵So geht es auch jetzt zu dieser Zeit: Ein Rest ist geblieben, der erwählt ist aus Gnade. ⁶Ist's aber aus Gnade, so ist's nicht aufgrund von Werken; sonst wäre Gnade nicht Gnade. ⁷Wie nun? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; die Erwählten aber haben es erlangt. Die Übrigen wurden verstockt, ⁸wie geschrieben steht (Jesaja 29, 10): »Gott hat ihnen gegeben einen Geist der Betäubung, Augen, dass sie nicht sehen, und Ohren, dass sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.«

Römer 11, 5-7

Klein statt groß - Die Demütigung

Aus Gnaden, ohne Verdienst,

arm, herzkrank, gefangen, blind

Ein Prophet, der einen persönlich kennt

Jesus sagt der Frau: Du hast kein Recht

²¹Und Jesus ging weg von dort und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. ²²Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach, Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. ²³Er aber antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. ²⁴Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. ²⁵Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! ²⁶Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. ²⁷Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. ²⁸Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.

Matthäus 15, 21-28

¹⁰Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen.

Jakobus 4, 10

3. Die Reaktion

Die zornige Menge

Die Anfrage des Johannes

¹Und es begab sich, als Jesus diese Gebote an seine zwölf Jünger beendet hatte, dass er von dort weiterging, um in ihren Städten zu lehren und zu predigen. ²Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger ³und ließ ihn fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? ⁴Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: ⁵Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt; ⁶und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert. Matthäus 11, 1-6

Gleichnis vom vierfachen Acker

²⁰Bei dem aber auf felsigen Boden gesät ist, das ist, der das Wort hört und es gleich mit Freuden aufnimmt; ²¹aber er hat keine Wurzel in sich, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Bedrängnis oder Verfolgung erhebt um des Wortes willen, so fällt er gleich ab. Matthäus 13, 20-21

Gleiches Wort "fällt ab" = "ärgert an mir"

Jesus zu seinen Jüngern

³¹Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr alle Ärgernis nehmen an mir. Denn es steht geschrieben (Sacharja ¹,): »Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.« Matthäus 26, 31

Den Juden ein Ärgernis

²²Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, ²³wir aber predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Heiden eine Torheit; ²⁴denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 1. Korinther 1, 22-24

Jesus wendet sich anderen zu

Großer Ernst

²³Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde. ²⁴Denn ich sage euch: Keiner der Männer, die eingeladen waren, wird mein Abendmahl schmecken.

Lukas 14, 23-24

Jesus lässt sich eine Weile herumstoßen, dann entzieht er sich.

Fazit

Jesus beschenkt überreicht

Glauben statt Sehen

Gnade statt Recht

Klein statt groß

Selig, wer sich nicht an ihm ärgert